

Liebe Gemeinde,

Dieser Palmsonntag, am 5. April 2020, ist anders als früher.

Früher war es der Tag der Konfirmation. Danach begann die stille Woche, die auf Ostern zugeht: die Karwoche, in der die Kirchen sich auf den Leidensweg Jesu besinnen.

Diesmal ist die stille Woche sehr still. Wir leben weiterhin aufgrund der Corona-Epidemie mit dem Versammlungsverbot und den Ausgangsbeschränkungen.

Deshalb finden bis einschließlich den 19. April keine Gottesdienste statt.

Wir verbinden uns auf anderen Wegen miteinander und suchen Trost und Orientierung in den großen Erzählungen vom Weg Jesus durch Leid zum Leben.

An diesem Palmsonntag steht die Geschichte von der „Salbung in Bethanien“ an.

Jesus war schon in Jerusalem angekommen. Dabei hatten viele Menschen ihn königlich begrüßt: als er auf einem Eseln in Jerusalem einzog, da winkte das Volk mit Palmenzweigen, legte Kleider auf den Weg und jubelte: „Hosanna! Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn“. (Markus 11,1-9)

Dann gab es in Jerusalem dramatische Geschehnisse und Konfrontationen. Jesus überstand sie, aber seine Gegner in der Regierung hatten beschlossen ihn zu töten.

Eines Abends war Jesus eingeladen in einem Ort außerhalb der Stadt in Betanien (Markus 14,3-9):

*3 Als Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt.*

*4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? 5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. 6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. 9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.*

Der Gastgeber hat einen besonderen Namen: Simon der Aussätzige. Der Name Simon war damals so häufig, dass man zur Unterscheidung prägende Erfahrungen einer Person immer mit nannte. Dieser Simon hatte etwas gemeinsam mit vielen Menschen unserer Gegenwart: er hatte eine ansteckende Krankheit durchgemacht. Er hatte Quarantäne und Einsamkeit erlebt. Er war wieder gesund geworden. Und jetzt hatte er einen berühmten Star als Gast: Jesus.

Doch da kommt diese Anhängerin und aus Begeisterung gießt sie Öl über das Haupt von Jesus und salbt ihn damit.

Öl auf dem Haupt bei einem Festmahl, das war in der Antike ein verbreiteter Genuss. „Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein“. Das Wort aus Psalm 23,5 zeigt wie alt dieser Festbrauch ist.

Doch der Wert dieses Öls ist außergewöhnlich. Nardenöl war ein Luxusgut aus Indien. Sein Wert von 300 Denaren entsprach dem Jahreslohn eines Arbeiters.

Der Protest der Anwesenden ist verständlich. Armenhilfe statt Luxusartikel – das klingt bis heute sympathisch.

Jesus beschützt seine reiche und exzentrische Verehrerin. Mit anfter Ironie dreht er den Spieß sogar um: die Kritiker der Dame werden künftig noch viel Gelegenheit zu eigener Armenhilfe haben.

Dann enthüllt er eine ernste Wahrheit: er selbst ist schon so gut wie tot. Diese Salbung gilt schon für sein baldiges Begräbnis. Jesus kennt sein sich bald erfüllendes Schicksal und er übernimmt es im Gehorsam zu Gott.

Und mehr noch: Jesus war am Palmsonntag beim Einzug in Jerusalem als König willkommen geheißen. Aber ein Zeichen eines Königs stand noch aus: die Königssalbung (1. Samuel 10,1 und 16,13). Unwissentlich bezeichnet diese Frau Jesus als den von Gott gesandten König, indem sie ihn wahrlich königlich salbt.

Deswegen gehört ihre Tat zum Evangelium, das den Menschen aller Zeiten gilt: Jesus ist der König, der im Leid ein Knecht wurde, um uns nahe zu sein und uns zu helfen.

Wir leben am Palmsonntag 2020. Mit Staunen und Wehmut lesen wir vom Fest in Betanien. Dort konnten Menschen sich noch unbesorgt nahe sein.

Wir selber hätten das auch so gerne gemacht, über die Ostertage mit liebem Besuch.

Am Palmsonntag 2020: das Leben ist so sehr anders als sonst in der Osterzeit.

Wir vermissen Mitmenschen.

Wir spüren Unsicherheit und Sorge um Gesundheit und Einkommen.

Am Palmsonntag 2020: Jesus ist auch in unserer Stadt und in unserem Leben gegenwärtig.

Wir brauchen uns nicht von Furcht beherrschen lassen, denn Jesus ist der König, der Herr des Lebens. Er hat überwunden und geht jetzt mit uns durch diese Zeit.

Die Zuversicht dank seines Friedens sei mit uns allen.

Liebe Gemeinde, das Lied mit der Nummer 630 aus unserem Gesangbuch möchte ich Ihnen empfehlen:

1.) Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst, mit der du lebst. Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst. Mit ihr lebst du.

2.) Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort, von dem du lebst. Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort. Von ihm lebst du.

3.) Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag, für den du lebst. Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag. Für ihn lebst du.

### **Fürbitten des Lutherischen Weltbundes zu Corona**

O Gott, unser Heiland, zeige Dein Erbarmen für die ganze Menschheitsfamilie, die gerade in Aufruhr ist und beladen mit Krankheit und Angst.

Komm uns zur Hilfe nun, da sich der Coronavirus auf der ganzen Erde ausbreitet. Heile die, die krank sind, unterstütze und beschütze ihre Familien, Angehörigen und Freunde vor Ansteckung.

Schenk uns deinen Geist der Liebe und Besonnenheit, auf dass wir zusammenwirken, um die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen einzuschränken und zum Erliegen bringen zu können.

Mach uns wach, aufmerksam und vorausschauend im Blick auf die Bekämpfung der anderen Krankheiten, die bei Menschen Leid verursachen und für etliche tödlich enden.

Heile unsere Selbstbezogenheit und unsere Gleichgültigkeit, wo wir uns nur dann sorgen, wenn wir selbst vom Virus oder anderem Leid getroffen sind. Eröffne uns Wege, aus unserer Zaghaftigkeit und Furcht hinaus, wenn unsere Nächsten für uns unsichtbar werden.

Stärke und ermutige die, die im Gesundheitswesen, in Praxen und Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und anderen Bereichen der Medizin arbeiten: Pflegendе, Fürsorgende, Ärztinnen und Ärzte, Klinikseelsorgerinnen und -seelsorger, Mitarbeitende in

Krankenhäuser – alle, die sich der Aufgabe widmen, für Kranke und ihre Familien zu sorgen.

Inspiriere die Forschenden, die an Impfstoffen, Medikamenten und der Herstellung medizinischer Ausstattung arbeiten. Gib ihnen Erkenntnisse und Weitblick.

Erhalte die Menschen, deren Arbeit und Einkommen durch Schließungen, Quarantänen, geschlossene Grenzen und andere Einschränkungen bedroht sind. Beschütze alle, die reisen müssen.

Leite die politisch Verantwortlichen, dass sie die Wahrheit sagen und danach handeln. Halte die Ausbreitung von Falschinformation und Gerüchten zurück. Hilf, dass Gerechtigkeit waltet, sodass allen Menschen auf der Erde Heil und Heilung erfährt.

Heile unsere Welt. Heile unsere Körper. Stärke unsere Herzen und Sinne. Und in der Mitte des Aufruhrs gib uns Hoffnung und Frieden.

In deinen gnädigen Armen halte alle, die gestorben sind und die in dieser Zeit sterben werden. Tröste ihre Hinterbliebenen, tröste die, die verzweifelt sind.

Gedenke deiner Familie, der ganzen Menschheit, und deiner ganzen Schöpfung, in deiner großen Liebe.

Amen.